

N° XXXI

Città
del
Vaticano

JUNI 2013

News Letter

ORDO EQUESTRIS SANCTI SEPULCRI HIERSOLYMITANI

„Freude über seine Wahl und kindliche Treue gegenüber seinem Lehramt“

BOTSCHAFT DES GROSSMEISTERS AN DEN HEILIGEN VATER FRANZISKUS, DER MIT SEINEM SEGEN ANTWORTET

*Er erteilt den Apostolischen Segen an
Angehörige und Freunde und ermahnt zur
Beharrlichkeit im Gebet für seine Person und
für seinen Dienst an der Kirche*

Kardinalgroßmeister Edwin F. O'Brien hat dem Heiligen Vater Franziskus anlässlich der Versammlung des Großmagisteriums am 16. April – der ersten, die nach seine Erhebung in den Petrusdienst einberufen wurde – auch im Namen aller Ritter und Damen des Ordens „den Ausdruck unserer Freude und die Botschaft unserer kindlichen Treue gegenüber Ihrem höchsten Lehramt“ entgegengebracht.

Er schrieb: „Im Namen aller Teilnehmer an einer unserer regelmäßigen Zusammenkünfte habe ich die Ehre, durch unser Leitungsorgan die Empfindungen der Treue der etwa 30.000 Mitglieder unserer Vereinigung von Gläubigen gegenüber dem Heiligen Stuhl zum Ausdruck zu bringen. Unter Ihrer höchsten Führung wollen wir in jedem von uns die christliche Lebenspraxis wachsen lassen und mit erneuertem Einsatz die karitativen Hilfen fördern, die der Kirche im Heiligen Land zugutekommen sowie unseren Brüdern und Schwestern, die dort allen Schwierigkeiten und Widrigkeiten zum Trotz ihr christliches Zeugnis lebendig erhalten.“

Wir sind nach Ihren Anliegen im Gebet vereint und stehen auch weiterhin dem Apostolischen Stuhl zur Verfügung, um die Sendung, die uns von Ihren Vorgängern



AM 13. SEPTEMBER WIRD PAPST
FRANZISKUS DIE ORDENSMITGLIEDER
AUF IHRER PILGERFAHRT IM JAHR
DES GLAUBENS BEGRÜSSEN **II**

„EIN REKORD IN GEGENTENDENZ“
DIE FÜR DIE KATHOLISCHE KIRCHE
IM HEILIGEN LAND
GESAMMELTEN SPENDEN **III**

ACHT NEUE PROJEKTE FÜR DAS
HEILIGE LAND UND ÄGYPTEN
VOM ORDEN FINANZIERT **VI**

VORTRAG DES KARDINALGROSSMEISTERS
VOR DEN DIPLOMATEN DES
„CIRCOLO DI ROMA“ **VIII**

GENERALSTATTHALTER DES ORDENS
GRAF WOLFF-METTERNICH
GESTORBEN **XI**



IMPRESSUM

GROSSMAGISTERIUM DES
RITTERORDENS
VOM HEILIGEN GRAB
ZU JERUSALEM
00120 VATICANSTADT
E-mail: gmag@oessh.va



anvertraut wurde, sowie die Weisungen, die Eure Heiligkeit mir in Zukunft geben wird, zu erfüllen.

Ich bitte um Ihren Apostolischen Segen und darum, dass Sie, Heiliger Vater, unseren Empfindungen kindlichen Gehorsams Glauben schenken“.

Am 24. April antwortete Kardinalstaatssekretär Tarcisio Bertone auf „die herzlichen Glückwünsche an den Heiligen Vater für das glückliche Ereignis der Wahl auf den Stuhl Petri“. Außerdem schrieb er: „Seine Heiligkeit hat mit aufrichtiger Freude dieses Zeugnis

wahrer Verehrung und die Bezeugungen der Treue zu seinem universalen Dienst entgegengenommen. Er dankt für die herzliche Geste und erbittet Beharrlichkeit im Gebet für seine Person und seinen Dienst an der Kirche.

Weiter schreibt er: „Mit diesen Wünschen ruft er auf Sie und auf alle, die sich dieser Sohnes-Hingabe anschließen, die Freude und den Frieden herab, die Gaben des auferstandenen Christus sind, und erteilt von Herzen den Apostolischen Segen, in den er gern alle Angehörigen und Freunde einschließt“.

AM 13. SEPTEMBER WIRD PAPST FRANZISKUS DIE ORDENSMITGLIEDER AUF IHRER PILGERFAHRT IM JAHR DES GLAUBENS BEGRÜSSEN

Der Heilige Vater Franziskus wird am Nachmittag des 13. September die Ritter und Damen, die als Pilger zum internationalen Jahr des Glaubens kommen, im Vatikan empfangen. Die Mitteilung wurde von Kardinalgroßmeister Edwin O'Brien mit Freude und Dankbarkeit entgegengenommen und sofort den Statthaltern und Magistraldelegaten auf allen Kontinenten übermittelt, auch weil diese Begegnung den Abschluss der Consulta des Ordens bilden wird, an der sie vom 10. bis zum 12. September teilnehmen werden.

Die Begrüßung durch den Heiligen Vater, die eine weitere Bereicherung der Pilgerfahrt der Ordensmitglieder darstellt, wird in der „Aula Paolo VI“ stattfinden, nach dem Vortrag und der Meditation unter der Leitung von Erzbischof Salvatore Fisichella, Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Neuevangelisierung – der Körperschaft, die alle Initiativen zum Jahr des Glaubens koordiniert.

Mit dem Herannahen der Pilgerfahrt intensivieren sich natürlich die Vorbereitungen zur Durchführung des Programms. Insbesondere hat die für die Organisation zuständige Kommission für die Pilger, die sich dem Angebot des Verbandes UNITALSI nicht anschließen, aber trotzdem an den religiösen Veranstaltungen teilnehmen möchten, eine Anmeldegebühr von 100 Euro pro Kopf festgesetzt. Die Sektion Rom der Statthalterei Italia Centrale wird die Anmeldung dieser Pilger vornehmen anhand von Namenslisten für jede Statthalterei und Magistraldelegation (diese haben vom Großmagisterium ein diesbezügliches Rundschreiben erhalten). Die Statthalterei Italia Centrale wird den Pilgern das zur Verfügung stehende Material zukommen lassen. Dies besteht aus einer Tasche, den Namensschildern für den Einlass zu den Feiern sowie einem Handbuch in fünf Sprachen (Italienisch, Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch) mit den Grußworten des Großmeisters; einer vom Generalgouverneur verfassten historischen Einführung in die Pilgerfahrten; eine Betrachtung von Monsignore Adriano Paccanelli (Offizial des Staatssekretariats und kirchlicher Zeremonienmeister der Statthalterei Italia Centrale) über die Spiritualität dieser Pilgerfahrt des Ordens anlässlich des Jahres des Glaubens; eine von Mitbruder Dr. Sandro Barbagallo, Experte der Vatikanischen Museen, verfasste kunsthistorische Erläuterung der Basiliken; sowie, auf Latein, die Texte der liturgischen Feiern.



Dank der enormen Anstrengungen der Statthaltereien und Delegationen

„EIN REKORD IN GEGENTENDENZ“ DIE FÜR DIE KATHOLISCHE KIRCHE IM HEILIGEN LAND GESAMMELTEN SPENDEN

*Mit Bilanzen, neuen Projekten, Ereignissen, Entwicklungen von Initiativen
(von der Pilgerfahrt im Jahr des Glaubens bis zur Kommunikation)
befasste sich die Frühjahrssitzung des Großmagisteriums*

„Ein Rekord in Gegenteil“: So bezeichnete Generalgouverneur Agostino Borromeo in seinem Vortrag zur Eröffnung der Frühjahrssitzung am 16. April die „enormen Anstrengungen“ der Statthaltereien und Magistraldelegationen, die 2012 durchgeführt wurden, um den Bedürfnissen der katholischen Kirche im Heiligen Land entgegenzukommen. Dies ist eine der Hauptaufgaben der Ordensmitglieder – die andere ist die persönliche Heiligung. Trotz der schweren internationalen Wirtschaftskrise, so sagte er, wurden Spenden in Höhe von 11,7 Millionen Euro gesammelt, ein neuer Höchstwert. Dadurch konnten die Defizite sowie der größte Teil der Kosten der Einrichtungen des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem, des Priesterseminars und der Schulen gedeckt werden.

In diesem Jahr, versicherte der Generalgouverneur, wird „die größte finanzielle Anstrengung der ganzen Ordensgeschichte“ unternommen werden, um die Kosten der 44 Schulen des Patriarchats (die von etwa 19.000 christlichen und muslimischen Schülern besucht werden) und die mit den verschiedenen Aufgabenbereichen verbundenen Ausgaben (63 Pfarreien, das Priesterseminar, die Jugendpastoralarbeit) zu decken und neue Projekte (im letzten Jahr für fast 4,7 Millionen Euro), humanitäre Hilfen und Spenden an Universitäten, weitere Schulen und katholische Einrichtungen im Heiligen Land zu finanzieren. Besonders ins Gewicht fällt in diesem Zusammenhang der Erwerb eines großen Gebäudes in Tel Aviv, in dem

das Patriarchat ein Pastoralzentrum für die Gläubigen hebräischer Sprache und die zahlreichen Arbeitsmigranten in Israel sowie eine Anlaufstelle für Asylbewerber schaffen will.

Der Stand der 2012 umgesetzten und die für 2013 geplanten Projekte (mit diesen wird sich der nächste Newsletter befassen) wurden von der Dame Christa von Siemens erläutert, Präsidentin der Heilig-Land-Kommission des Großmagisteriums, im Licht der Besuche vor Ort. Darüber sprach auch Patriarch Fouad Twal, der – auch als Großprior des Ordens – die jüngsten kirchlichen Ereignisse, die ökumenischen und interreligiösen Initiativen, die politische Lage in der Region sowie das große Drama der syrischen Flüchtlinge in Jordanien erwähnte.

Bei der Eröffnung der Sitzung rief der Großmeister die wichtigen Ereignisse in Erinnerung, deren Protagonist er seit der letzten Versammlung des Großmagisteriums war (von der Inbesitznahme der Kirche San Sebastiano al Palatino in Rom im Oktober bis zur Heilig-Land-Fahrt im November, mit Einzug in die Grabeskirche) oder an denen er teilgenommen hat (von der Bischofssynode über die Neuevangelisierung im Oktober bis zum Konsistorium im Februar). An Papst Franziskus richtete er eine Botschaft, in der er die Empfindungen des Ordens anlässlich seiner Wahl zum Ausdruck bringt (*der Text sowie die Antwort des Kardinalstaatssekretärs eröffnen diesen Newsletter*).

Im nächsten Vortrag brachte der Generalgouverneur Kardinal O'Brien die Hochach-



tung des Großmagisteriums zum Ausdruck und sagte, dass er „die Zügel des Ordens bereits fest in der Hand hält“. Außerdem richtete er einen Dankesgruß an den Assessor, Erzbischof Giuseppe De Andrea, der sein Mandat beendet hat, und einen Willkommensgruß an seinen Nachfolger Erzbischof Antonio Franco, der seine Aufgabe bereits mit großem Einsatz wahrnimmt. Er sprach auch über die Vorbereitung der Consulta des Ordens, die sich vor allem der Revision der Satzung widmen und die im September stattfinden wird.

Weitere Beiträge kamen von Humam Khzous über die Finanzen des Lateinischen Patriarchats und seiner Schulen in Israel, den Palästinensergebieten und Jordanien; Ing. Pier Carlo Visconti über die Finanzen des

Großmagisteriums; Dr. Graziano Motta über die Intensivierung der Kommunikation (die Weiterentwicklung der Website und die Einstellung eines neuen Mitarbeiters, François Vayne, ehemaliger Kommunikationsdirektor des Heiligtums von Lourdes); sowie von Kanzler Prof. Ivan Rebernik über die organisatorischen Entwicklungen der internationalen Pilgerfahrt nach Rom im September zum Jahr des Glaubens. Die Arbeiten wurden unterstützt durch Beiträge von Seiten verschiedener Mitglieder des Großmagisteriums, darunter Generalstatthalter Giuseppe Dalla Torre, Vizegeneralgouverneur Patrick D. Powers, Zeremonienmeister Monsignore Francis D. Kelly, Pierre Blanchard, Alberto Consoli Palermo Navarra, Bartholomew McGettrick und Thomas E. McKiernan.

Im Mittelpunkt der Versammlung der europäischen Statthalter und Magistraldelegaten

DIE REVISION DER SATZUNG STEHT BEVOR DIES SIND DIE THEMEN DER CONSULTA

Im Hinblick darauf hat der Generalgouverneur eine neue Sicht des Ordens erschlossen, erleuchtet vom universalen Ruf zur Heiligkeit sowie vom Wachstum des christlichen Lebens seiner Mitglieder

Die Versammlung der europäischen Statthalter, die am 18. und 19. Juni im Sitz des Großmagisteriums stattfand, hat ihre Aufmerksamkeit auf zwei bevorstehende wichtige Ereignisse gerichtet: die Consulta, die alle fünf Jahre zusammentritt und in der sich vom 10. bis zum 12. September das Großmagisterium, die Statthalter und die Magistraldelegierten zur Revision der Satzung versammeln werden; und die daran anschließende internationale Pilgerfahrt zum Jahr des Glaubens, die vom 13. bis zum 15. September, Tausende von Rittern und Damen in die vier römischen Patriarchalbasiliken führen und deren Höhepunkt die Begegnung mit dem Heiligen Vater Franziskus sein wird.

Zur Einführung in die Arbeiten hat Generalgouverneur Agostino Borromeo einen Bericht über das Leben des Ordens gegeben, der

vom Großmeister (der den Willkommensgruß ausgesprochen hat) mit fester Hand geleitet wird. Dabei hat er das Wachstum, auch in geographischer Hinsicht, betont. Anschließend hob er die Zunahme der Anstrengungen hervor, die die Statthaltereien und Magistraldelegationen durchgeführt haben, um den Bedürfnissen der katholischen Kirche im Heiligen Land entgegenzukommen – es wurde ein Höchststand erreicht. In diesem Zusammenhang erwähnte er die Umsetzung der Projekte des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem (über die dann die Präsidentin der Kommission, Dr. Christa von Siemens, einen Bericht gegeben hat) sowie jener, die dem Orden vom Heiligen Stuhl durch die ROACO anvertraut worden sind. Er gab einen Überblick über die Bilanz von 2012 und einen Ausblick auf die Bilanz von 2013 (die von Ing. Pier Carlo Vis-



conti, Konsultor des Großmagisteriums, erläutert wurde) und sprach über den Ausbau der Kommunikation (über den Dr. Graziano Motta einen Vortrag gehalten hat). Alle Themen, einschließlich der Pilgerfahrt (ihre organisatorischen Aspekte wurden vom Kanzler Prof. Ivan Rebernik dargelegt), waren Gegenstand einer längeren Debatte.

Besonderes Interesse hat die Mitteilung des Generalgouverneurs über die Revision – zu der die Consulta einberufen wird – der gegenwärtigen Ordenssatzung erweckt, die mittlerweile 50 Jahre alt ist und daher einer Wortlautrevision der Texte unterzogen werden muss. Auch müssen einige innere Widersprüche entfernt und Normen getilgt werden, die nicht mit dem Codex des Kanonischen Rechtes von 1994 übereinstimmen. Vor allem aber muss sie den Öffnungen angepasst werden, die durch das Zweite Vatikanische Konzil herbeigeführt wurden. Die neue Satzung, so erläuterte er, solle nicht mehr „die streng pyramidale Struktur“ der vorkonziliaren Kirche widerspiegeln; außerdem soll sie im Einklang stehen mit dem „universalen Ruf zur Heiligkeit“ der Gläubigen, also mit der Zunahme der Praxis des christlichen Lebens der Ordensmitglieder und mit den Erwartungen, die der Dienst, zu dem sie in den Ortskirchen be-

rufen sind, an sie stellt (in den Werken der Nächstenliebe, im Leben der Diözesen und Pfarreien, in der Katechese, in der Unterstützung der Liturgie etc.). Außerdem muss sie der Ausweitung der Arbeiten im Nahen Osten Rechnung tragen, zu der der Orden 2009 vom Heiligen Stuhl aufgefordert wurde, sowie der Anpassung der finanziellen Beiträge seiner Mitglieder über die Jahre durch Beschluss des Großmeisters.

„Wenn der Orden sich durch Rekrutierung neuer Mitglieder weiterentwickeln kann, dann können wir die Hilfen noch erweitern – über die Regionen hinaus, denen wir sie heute zukommen lassen“, sagte der Generalgouverneur dann im Hinblick auf das Elend, das in bestimmten Regionen der Welt, in denen wir bereits anwesend sind oder wo unserer Anwesenheit noch Bedenken entgegengebracht werden, „noch schlimmer ist als in einigen Gebieten des Nahen Ostens“. Abschließend brachte er die Hoffnung zum Ausdruck, dass die Satzung Ausdruck sein möge für „ein wahres Überdenken unserer Identität und unserer Zugehörigkeit zur Kirche, also unseres Dienstes der Gemeinschaft, der weit über die Hilfe für das Heilige Land hinausgeht, die stets unser Charisma bleibt und unserem Institut die Identität verleiht“.

STATTHALTER FÜR MITTEL- UND SÜDAMERIKA IN DIE JAHRESVERSAMMLUNG DES NORDENS EINBEZOGEN

Ein Ereignis im Leben des Ordens: Die Jahresversammlung der Statthalter für Nordamerika, die vom 21. bis zum 25. Mai in Mexiko-Stadt abgehalten wurde, hat zum ersten Mal auch die Statthalter und Magistraldelegaten von Mittel- und Südamerika einbezogen. Damit hat sie eine besonders bedeutende Stellung im organisatorischen Leben und für die weitere Expansion auf diesem Kontinent eingenommen, wie der Großmeister und der Generalgouverneur in ihren Beiträgen hervorgehoben haben. Sie erwähnten insbesondere die Entwicklungen in Brasilien und Venezuela.

Ebenso wie der Vizegeneralgouverneur Patrick D. Powers haben sie die Arbeiten, die Bilanzen, die geplanten Werke im Heiligen Land, die im April im Mittelpunkt der Versammlung des Großmagisteriums in Rom standen, ausführlich erläutert.

Für die hervorragende Organisation der Begegnung sorgte der Statthalter für Mexiko, José Maria Carracedo Bolinaga, der eine Pilgerfahrt zum berühmten Marienheiligtum von Guadalupe mit in das Programm aufgenommen hat. Aber ausgerechnet auf diesem Besuch verstarb er an einem Herzinfarkt, wie wir an anderer Stelle der Newsletter berichten.



Auf Wunsch des Heiligen Stuhls durch die ROACO ACHT NEUE PROJEKTE FÜR DAS HEILIGE LAND UND ÄGYPTEN VOM ORDEN FINANZIERT

Sie betreffen den Bau einer Kirche und Reparaturarbeiten an zwei weiteren Kirchen sowie an einem Behindertenheim, einer Schule und einem Kinderhort, Unterrichtsmaterial für ein neues Gymnasium und einen Computerraum im Institut „Effata-Paolo VI“.

Das Großmagisterium des Ordens hat auf seiner 86. Versammlung, die vom 17. bis zum 20. Januar im Vatikan stattfand, die Finanzierung von acht Projekten zugesichert, die katholische Einrichtungen im Heiligen Land und in Ägypten betreffen und die von der ROACO (Riunione delle Opere di Aiuto alle Chiese Orientali), der der Orden angehört, vorgeschlagen wurden. Die Institution unter Vorsitz des Präfekten für die Orientalischen Kirchen, Kardinal Leonardo Sandri, hat noch einmal insbesondere die Situation der Christen im Nahen und Mittleren Osten ins Auge gefasst, über die sich Papst Franziskus sehr besorgt geäußert hat. In einer Audienz für die Teilnehmer an der Versammlung der ROACO hat er gebeten, alles zu tun, was möglich ist, um die schwere Not der betroffenen Bevölkerung, besonders der Syrer, zu lindern und der Gewalt, der Unsicherheit sowie der religiösen, kulturellen und sozialen Diskriminierung ein Ende zu setzen.

Mit dem Bau einer neuen Kirche wurde – mit einem Beitrag des Ordens in Höhe von fast 40.000 der insgesamt etwa 63.000 Euro – im Dorf Abu-Hemar im Gebirgsland von Oberägypten unweit des großen Assuan-Staudamms begonnen, wo es an Trinkwasser, Schulen, sanitären Einrichtungen und Geschäften mangelt, obwohl hier 500 Personen leben, ausschließlich Christen (250 Katholiken und ebenso viele Orthodoxe). Es liegt 65 Kilometer von der Stadt Sohag (Sitz des koptisch-katholischen Bischofs Youssef Aboul El Kher) entfernt; der nächste bewohnte Ort, aus dem einmal wöchentlich ein Priester kommt (zu Fuß oder auf dem Rücken eines Lasttiers) ist Kom Gharib. Zum Kirchengebäude gehört auch ein Zentrum für Gemeindegarbeit, Katechese und Alphabeti-

sierung, eine Erste-Hilfe-Station sowie das Pfarrhaus. Durch die Beteiligung der Mitglieder der Pfarrei an den Arbeiten werden die Kosten in Grenzen gehalten.

Ebenfalls in Ägypten – in der Hauptstadt Kairo – hat der Orden mit über 91.000 Euro (dies deckt den gesamten Kostenvoranschlag) die Reparaturarbeiten an der katholischen Kirche Sankt Markus (lateinischer Ritus) finanziert. Sie steht im muslimischen Bezirk Shubra, wo sie von einer antiken christlichen Präsenz zeugt. Die Arbeiten betreffen die Fundamente, das einsturzgefährdete Dach, die Wände und die Fassade, die durch Feuchtigkeit beschädigt sind.

Drei Projekte wurden vom Orden in den Palästinensergebieten finanziell unterstützt. Mit einem Beitrag in Höhe von 16.000 Euro werden Reparaturarbeiten an der griechisch-melkitischen katholischen Kirche vom hl. Johannes dem Täufer in Rafidia, einer kleinen Stadt in der Nähe von Nablus, durchgeführt. Obgleich der Bau erst 1959 errichtet wurde, muss der Fußboden repariert, das Gewölbe und die Mauern trockengelegt und die elektrischen Leitungen erneuert werden. Die Pfarrgemeinde hat zugesichert, die Gesamtkosten der Arbeiten durch weitere 4000 Euro zu decken.

Eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 27.000 Euro (von den 29.500 Euro des Kostenvoranschlags; auch in diesem Fall wird der Rest durch lokale Beiträge gedeckt) wurde für dringende Reparaturen an der renommierten Schule der Rosenkranzschwestern in Betlehem zur Verfügung gestellt. 1893 gegründet, hat sie die Entwicklung der Stadt begleitet und hat heute 267 Schüler, Christen und Muslime. Es müssen Wasserleitungen abgedichtet sowie



Außen- und Innenmauern repariert werden, ebenso der Hof aufgrund eines sehr gefährlichen Einsturzes. Außerdem wird Ausstattung der Schule, die zum Teil veraltet oder beschädigt ist, erneuert werden.

Ebenfalls in Betlehem wurde dank der Bereitstellung von 12.000 Euro durch den Orden der Computerraum der Schule „Effata-Paolo-VI“ erneuert, die 1971 auf Wunsch von Papst Paul VI. gegründet wurde. 160 hörgeschädigte Kinder und Jugendliche werden hier unterrichtet – ein verdienstvolles Werk, das mit großer Nächstenliebe und Professionalität von den „Suore Maestre di Santa Dorotea Figlie die Sacri Cuori“ durchgeführt wird. Es wurden 15 neue Computer für die Schüler, einer für das Lehrpersonal sowie ein Laptop erworben. Die alten Computer wurden repariert und werden jetzt von den Grundschulern genutzt.

In dem kleinen Ort Ain Karen bei Jerusalem (dem Dorf, wo Maria die heilige Elisabeth besuchte und wo der heilige Johannes der Täufer geboren ist), sorgen die „Töchter der christlichen Liebe vom heiligen Vinzenz von Paul“ seit 1964 für schwerbehinderte Kinder und Jugendliche; zur Zeit sind es 58. Mit einer Unterstützung in Höhe von 63.000 Euro von Seiten des Ordens konnte mit dem dringend notwendigen Wiederaufbau, in steiler Hanglage, der Umfassungsmauer des von starken Regenfällen beschädigten Gebäudes begonnen werden.

Die Gesamtkosten werden sich auf voraussichtlich mehr als 121.000 Euro belaufen; 58.500 werden durch lokale Beiträge gedeckt.

In der israelischen Stadt Haifa konnte dank der Finanzierung in Höhe von 40.000 Euro durch den Orden mit der Reparatur der Waschräume und der Fassade des Kinderhortes der Ordensschwester „Figlie di San'Anna“ begonnen werden. Das Institut wird gegenwärtig von 300 Kinder im Alter von sechs Monaten bis zu fünf Jahren besucht – nicht nur Christen, sondern auch Muslime und Drusen. Die Waschräume wurden durch den Verschleiß der Rohre und Wasseraustritte schwer beschädigt. Regenfälle haben Schäden an den Außenbalkonen des Gebäudes sowie an der Fassade verursacht. Die Gesamtkosten der Arbeiten belaufen sich auf voraussichtlich 70.000 Euro, von denen 30.000 durch lokale Beiträge gedeckt werden.

In der jordanischen Hauptstadt Amman wird der Orden durch Beiträge in Höhe von 70.000 Euro fast die Gesamtkosten (78.000 Euro) für den Erwerb von Lehrmaterial für das neue Gymnasium „San Giuseppe“ decken. Die Einrichtung, das Flaggschiff der katholischen Bildungseinrichtungen der Nation – von den „Suore Francescane Missionarie del Cuore Immacolato di Maria“ gegründet und geleitet – steht im Bezirk Wadi as-Sir und hat etwa 800 Schüler, von denen die Hälfte Christen sind.

PISA WIDMET UNSEREM ORDEN EIN DENKMAL UND EINEN VERKEHRSKREISEL

Am 4. Mai wurde unserem Orden in Pisa ein wichtiger Verkehrskreisel gewidmet und in der Kreismitte ein Marmordenkmal eingeweiht, das das Ordenssymbol darstellt: das Jerusalemkreuz und das Motto *Deus lo vult*. Anwesend waren die höchsten religiösen, zivilen und militärischen Autoritäten der Stadt, die seit dem Mittelalter historische Beziehungen zum Heiligen Land unterhält, sowie Generalgouverneur Agostino Borromeo.

Der Festakt, der in der Innenstadt nahe des Bahnhofs stattfand, begann in der nahegelegenen Kirche „Sant'Antonio Abate“ mit einer Heiligen Messe unter Vorsitz von Erzbischof Paolo Benotto. Konzelebrierende waren Bischof Luciano Giovannetti, Großprior der Statthalterschaft Italia Centrale Apenninica, sowie weitere Kleriker des Ordens. Dann zogen Ritter und Damen unter der Führung des Delegaten Antonio Giampieri zum Verkehrskreisel, der vom stellvertretenden Bürgermeister Paolo Ghezzi nach dem Orden benannt und vom Erzbischof gesegnet wurde. Das Wappen (das 320x340 cm misst), von grünem Rasen umgeben, ist aus dem Naturstein Botticino gefertigt, das Jerusalemkreuz ist in rotem Marmor eingelegt. Der Entwurf stammt von dem Architekten Marco Malloggi; die Arbeiten wurden vom Unternehmen Braccianti durchgeführt.



VORTRAG DES KARDINALGROSSMEISTERS VOR DEN DIPLOMATEN DES „CIRCOLO DI ROMA“

Über die Geschichte und die Ziele des Ordens sowie über die neuen Herausforderungen für das Heilige Land, mit Bezugnahme auf ein System von Hilfen, das an der Solidarität ausgerichtet ist, unter Anwendung einer auf dem Subsidiaritätsprinzip gründenden Methode

Die lebendige und dynamische Wirklichkeit unseres Ordens und der wahre geistliche und karitative Einsatz seiner Angehörigen – der hinter dem oft wahrgenommenen Erscheinungsbild der „Ritterorden“ stehen – wurden von Kardinalgroßmeister Edwin. F. O'Brien in einem Vortrag dargelegt, den er am 24. April im Palazzo della Rovere vor den Mitgliedern des „Circolo di Roma“ gehalten hat. Diesem gehören die ausländischen Diplomaten an, die am Heiligen Stuhl akkreditiert sind. Unter den Anwesenden war auch der Ehrenassessor Kardinal Andrea Cordero Lanza di Montezemolo.

In seinem Vortrag über das Thema *„Der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem: gestern, heute und morgen“* erläuterte der Großmeister seinen Ursprung und seine Geschichte, die vom seligen Papst Pius IX. 1847 vorgenommene Umstrukturierung sowie die folgenden Statuten, die vom Heiligen Stuhl genehmigt wurden, um dann über seine grundsätzlichen Ziele zu sprechen, seine pyramidale Struktur und seine in 35 Nationen anwesende Organisation, durch 62 Randstrukturen (Statthaltereien und Magistraldelegationen), die von Rittern und Damen übernommenen Aufgaben in der Praxis des christlichen Lebens und in der Unterstützung der katholischen Kirche im Heiligen Land. Um einen Anhalt zum finanziellen Einsatz des Ordens zu geben, sagte er, dass zwischen 2001 und Anfang 2010 78.000 Dollar gesandt wurden.

Danach legte er die neuen Herausforderungen am Horizont dar, insbesondere, um würdige Lebensbedingungen für die dortige christliche Gemeinde zu erhalten, die kleiner geworden ist aufgrund des allgemeinen Klimas der Gewalt und der ungewissen Zukunft. Er sagte: „Es ist notwendig, auf anderen Sektoren tätig zu werden und an andere Mittel zum Eingreifen zu denken“. Als Möglichkeit erwähnte er den Bau von Sozialwohnungen, besonders für junge Paare; die Schaffung von Krankenstationen an Orten, die von Krankenhäusern weit entfernt liegen; die Gewährung von Kleinkrediten an Familienunternehmen und Handwerksbetriebe; ein System kleiner Gesundheitsversicherungen; die Verlegung von Produktionsprozessen von Seiten großer westlicher Unternehmen. „Mit anderen Worten“, so fügte er hinzu, „muss man an die Seite eines an der Solidarität ausgerichteten Hilffsystems (ein Mensch gibt, ein anderer empfängt) eine auf dem Subsidiaritätsprinzip gründende Methode stellen (ein Mensch gibt einem anderen die Technik und die Mittel, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen)“.

ERNEST CIBELLI PRIVATSEKRETÄR VON KARDINAL O'BRIEN

Der Priester Ernest W. Cibelli ist der neue Privatsekretär von Kardinalgroßmeister Edwin F. O'Brien. Er folgt auf Monsignore Adam J. Parker, der vom neuen Erzbischof von Baltimore, William Lori, in die Erzdiözese zurückgerufen wurde, wo er ihm bereits das Amt des Vizekanz-

lers anvertraut hat.

Cibelli wurde 1981 in Columbia (Maryland) geboren. Er hat einen italienischen Vater und eine polnische Mutter und spricht daher fließend Italienisch. Er hat am Mount Saint Mary Priesterseminar der Erzdiözese Baltimore Philoso-



phie studiert und dann als Gast am Päpstlichen Nordamerika-Kolleg an der Päpstlichen Universität „Gregoriana“ das theologische Grundstudium absolviert, das er 2007 mit dem Bakkalaureat abgeschlossen hat. Das Hauptstudium absolvierte er an der Päpstlichen Universität „Santa Croce“, wo er 2010 die Lizenz erhielt. In der Zwischenzeit, am 13. Juni 2009, war er vom damaligen Erzbischof von Baltimore, Edwin F. O'Brien, zum Priester geweiht und an die Pfarrei „Saint Joseph“ in Cockeysville gesandt worden. Der neue Erzbischof von Baltimore, William Lori, hat Cibelli auf Bitte von Kardinal O'Brien nach Rom

gesandt – er hat im Juni seinen Dienst am Sitz des Großmagisteriums angetreten – und ihn auch gebeten, das Doktorat in Theologie zu machen.

Monsignore Parker, 41 Jahre, Ordensritter und Kaplan seiner Heiligkeit, war seit 2007 als Vizekanzler der Erzdiözese Baltimore und Privatsekretär enger Mitarbeiter des damaligen Erzbischofs O'Brien und ist diesem nach Rom an den Ordenssitz gefolgt. Er wurde in Cleveland (Ohio) geboren und im Jahr 2000 in Baltimore zum Priester geweiht. 2001 machte er an der Päpstlichen Universität „Gregoriana“ die Lizenz in Theologie.

EHRENDOKTORTITEL VERLIEHEN AN KARDINAL EDWIN F. O'BRIEN

Kardinal Edwin F. O'Brien wurden kürzlich zwei Ehrendokortitel von amerikanischen Universitäten mit Sitz in Rom verliehen.

Am 13. Mai ehrte die 1972 gegründete und international ausgerichtete John Cabot University den Großmeister des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem im Rahmen einer akademischen Feier in der Villa Aurelia mit der Doktorwürde in *Humane Letters*. Bei derselben Gelegenheit wurde diese auch Frau Wilhelmina Cole Holloday verliehen, Gründerin und Präsidentin des *National Museum of Women in Art*, und etwa 100 Studenten aus ungefähr 20 Nationen erhielten ihr Abschlussdiplom. Die Begründungen für die Ehrendokortitel wurden vom Präsidenten und Rektor der Universität, Prof. Franco Pavoncello, erläutert.

Am 9. Juni verlieh die New Yorker St. John's University Kardinal O'Brien die Doktorwürde in *Rechtswissenschaft*. Dieser 1870 gegründeten Universität, die sich als „katholisch, Vinzentinisch (da sie an der Gestalt des heiligen Vincenz von Paul inspiriert ist) und urban“ definiert, steht der Lazaristenpater Donald J. Harrington CM vor.

Auf ihrem römischen Campus befinden sich das *St. John's College of Liberal Arts and Sciences* sowie das *Peter J. Tobin College of Business*. Die Begründung für die Verleihung der Ehrendoktorwürde an den Großmeister wurde von der Vizepräsidentin der Universität, Dr. Martha K. Hirst, verlesen, während die Urkunde von Präsident Harrington überreicht wurde, der im Rahmen derselben Feier zahlreichen Studenten die Abschlussdiplome als *Master of Arts* und *Master of Business Administration* überreichte.

NEUER STATTHALTER FÜR HOLLAND

Der Mitbruder Michael Louis Maria Brenninkmeijer (58 Jahre) ist der neue Statthalter für die Niederlande. Der Großmeister hat ihn am 20. Juni per Dekret ernannt. Er folgt auf Großkreuzritter Godfried Jean Marie Prieckaerts, der die Statthalterei seit 2005 geleitet hat.

Als Mitglied einer renommierten und wohlhabenden holländischen Familie, die die katholischen

Werke im Heiligen Land schon immer unterstützt hat, hat er diesen Einsatz in der *Porticus Foundation* fortgesetzt, als *senior member* des Teams für den Nahen Osten und Afrika. Er wurde 1998 in den Orden aufgenommen und 2005 zum Komtur befördert und hat sich in den Komitees „Kleine Projekte“, „Jubiläum 2004“ und „Caritas“ der Statthalterei als Vorsitzender der *Projects Working Group* ausgezeichnet.



DIE FEIERLICHKEITEN ZUM 100. TODESTAG DES HEILIGEN PIUS X. HABEN BEGONNEN

Die Feierlichkeiten zum 100. Todestag des heiligen Papstes Pius X. haben am 12. Juni in der Kathedrale von Treviso, einer Stadt in Venedig, in deren Diözese er geboren wurde, begonnen. Sie werden im September kommenden Jahres mit einer Pilgerfahrt zu seinem Grab in der Petersbasilika abgeschlossen werden. Kardinal Angelo Comastri, Erzpriester der Petersbasilika und Generalvikar Seiner Heiligkeit für die Vatikanstadt, hat die Gedenkfeiern durch den Vorsitz in einer feierlichen Messe eröffnet.

Giuseppe Melchiorre Sarto wurde am 2. Juni 1835 in der kleinen Stadt Riese geboren, 1858 zum Priester und 1884 zum Bischof von Mantua geweiht. 1893 wurde er an den Patriarchatsitz von Venedig gesandt und zum Kardinal kreiert. Zehn Jahre später, am 4. August 1903, wurde er zum Papst gewählt. Er starb am 20. August 1914 in Rom. Er ist der einzige Papst, der im 20. Jahrhundert heiliggesprochen wurde (am 29. Mai 1954 von Papst Pius XII., der ihn am 3. Juni 1952 seliggesprochen hatte). Mit dem Apostolischen Schreiben *Quam multa* vom 3. Mai 1907 übernahm er selbst das Amt des Großmeisters unseres Ordens (das so, durch unmittelbare *collatio*, im engeren Sinne päpstlich wurde), bestimmte, dass das Ordenszeichen eine Waffenverzierung erhalten sollte, und führte die Ernennung von Statthaltern ein. Eine Bronzestatue von ihm befindet sich in einem Saal des Palazzo della Rovere, dem Sitz des Großmagisteriums.

Viele Initiativen werden die Feiern begleiten. Sie werden in Treviso vom „Centro Studi San Pio X“ veranstaltet, das von Bischof Gianfranco Agostino Gardin errichtet wurde (www.centenariopiox.it), sowie in Mantua von einer Kommission, die von Bischof Roberto Busti ernannt wurde (www.diocesidimantova.it).

P. PIERBATTISTA PIZZABALLA ALS KUSTOS DER FRANZISKANER FÜR DAS HEILIGE LAND BESTÄTIGT

Am 29. Juni hat Papst Franziskus die Wahl von Pater Pierbattista Pizzaballa OFM zum Kustos des Heiligen Landes und Oberen des Berges Zion bestätigt. Der 48jährige ist seit 2004 im Amt. Er wurde damals auf sechs Jahre gewählt und im Mai 2010 vom Generalminister des Ordens der Minderen Brüder für weitere drei Jahre bestätigt. Er ist der 167. Franziskaner, der zum Oberhaupt der Kustodie gewählt wurde und einer der ganz wenigen, die dieses Amt über so lange Zeit innehatten.

Pater Pizzaballa wurde 1965 in Italien geboren (in der Diözese und Provinz Bergamo) und 1990 zum Priester geweiht. Im selben

Jahr wurde er der Franziskanischen Kustodie des Heiligen Landes zugewiesen. Er hatte in Rom Theologie studiert und an der Päpstlichen Universität „Antoniano“ das Bakkalaureat erlangt; in Jerusalem machte er die Lizenz in Biblischer Theologie am *Studium Biblicum Franciscanum* sowie den Master an der Hebräischen Universität. Ebenfalls in Jerusalem war er Dozent für modernes Hebräisch, Oberer des Klosters der Heiligen Simeon und Anna, Mitarbeiter des Lateinischen Patriarchats in der Seelsorge für katholische Gläubige hebräischer Sprache und wurde dort 2005 Patriarchalvikar. Dieses Amt hatte er bis 2008 inne.



GENERALSTATTHALTER DES ORDENS GRAF WOLFF-METTERNICH GESTORBEN

Der Orden trauert um den Ehrengeneralstatthalter Kollarritter Reichsgraf Peter Wolff-Metternich zur Gracht, der am Sonntag, dem 26. Mai, auf Schloss Adelebsen bei Hildesheim in Deutschland verstorben ist. Am Tag zuvor hatte er in Köln die Investitur von Rittern und Damen mitgefeiert und auch am Festabend teilgenommen. Er „war der Mittelpunkt der Ordensgemeinschaft und ein kluger Berater in Ordensangelegenheiten, der mit seiner warmherzigen und humorvollen Art schwierige Situationen entspannen konnte“, schrieb der Statthalter für Deutschland Heinrich Dickmann in einem bewegenden Nachruf. Er erinnerte auch an den Tod seiner Gattin, Gräfin Marie Christine, der „für ihn ein schwerer Verlust gewesen ist. Seine immer größer werdende Familie gab ihm die Geborgenheit, die er immer gesucht hat“. Außerdem schrieb er: „In seiner Sorge um die Christen im Heiligen Land, bei den Überlegungen, deren Lebensumstände zu verbessern und dabei die weltweite Gemeinschaft des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem beratend zu begleiten, hat er nie nachgelassen“. Er wurde am 5. Dezember 1959 in Köln zum Ritter investiert und war 1960 zum Komtur, 1970 zum Komtur mit Stern, 1976 zum Großkreuzritter und – ein großes Privileg – am 5. Oktober 1982 zum Kollarritter befördert worden. Von 1962 bis 1996 leitete er die Ordensprovinz Norddeutschland; vom 5. November 1969 bis zum 11. April 2006, also ununterbrochen 37 Jahre lang, war er Vizegeneralgouverneur des Ordens; danach blieb er als Generalstatthalter Mitglied des Großmagisteriums und wurde am 1. Januar 2011 zum Ehrengeneralstatthalter des Ordens ernannt.

Der Orden brachte seine Trauer durch eine Botschaft von Kardinalgroßmeister Edwin O'Brien an die Angehörigen, einen Nachruf in der Tageszeitung des Heiligen Stuhls *L'Osservatore Romano* sowie – stellvertretend für den Großmeister und das Großmagisterium – durch die Teilnahme von Ehrenwürdenträger Prof. Also Maria Arena an der Beerdigung zum Ausdruck. Diesen verband eine 50jährige Freundschaft mit dem Verstorbenen. Er hat seiner durch ein Gebet bei den Exequien in der Kirche St. Marien Steinheim gedacht, die am 5. Juni vom Großprior der Statthalterei für Deutschland, Kardinal Reinhard Marx, gefeiert wurden.

DER ORDEN GEDENKT AUCH DES TODES ZWEIER STATTHALTER SOWIE DES EHEMALIGEN ITALIENISCHEN MINISTERPRÄSIDENTEN GIULIO ANDREOTTI

Zwei Statthalter sind zum Haus des Vaters zugerufen worden. Die trauernden Hinterbliebenen gedenken ihres hingabevollen Dienstes am Orden sowie ihres Zeugnisses für ein vorbildliches religiöses Leben.

Der Statthalter für Mexiko, José Maria Carracedo Bolinaga, starb am 25. Mai während eines Besuchs der Statthalter für Nord- und Mittelamerika im Marienheiligtum von Guadalupe. Die Statthalter waren seine Gäste,

zusammen mit Kardinalgroßmeister Edwin P. Foley und Generalgouverneur Agostino Borromeo, anlässlich ihrer Jahresversammlung. Beim Betreten der Kirche erlitt er plötzlich einen Infarkt. Der promovierte Architekt wurde 77 Jahre alt und war im November 1992 als Ritter in den Orden aufgenommen, 2003 zum Komtur und 2006 zum Komtur mit Stern befördert worden. Seit dem 15. Mai 2006 war er Statthalter.



Der Statthalter für die Vereinigten Staaten - Middle Atlantic, Ronald George Precup, ist am 18. Mai 2013 verstorben. Er wurde in Aurora (Illinois) geboren und wäre am 11. Juni 71 Jahre alt geworden. Er übte den Beruf des Rechtsanwalts aus. Als Musikliebhaber gehörte er zusammen mit seiner Frau, die Ordensdame ist, dem Chor der Basilika der Unbefleckten Empfängnis in Washington an. Unser Großmeister stand ihm nahe in den Jahren, in denen er Großprior der Statthalterei war. Er war 1994 in den Orden aufgenommen und 2001 zum Komtur, 2005 zum Komtur mit Stern und am 20. September 2011 zum Großkreuzritter befördert worden. Seit dem 1. No-

vember 2010 war er Statthalter.

Ein weiterer Todesfall hat den Orden betroffen durch den Heimgang des Großkreuzritters Giulio Andreotti, der am 6. Mai im Alter von 94 Jahren in Rom verstorben ist. Der Abgeordnete war in der gesamten zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einer der Protagonisten des politischen Lebens ins Italien. Ab 1945 war er Mitglied der gesetzgebenden Versammlungen und unter anderem sieben Mal Ministerpräsident, acht Mal Verteidigungsminister und fünf Mal Außenminister. Er gehörte seit dem 3. Februar 1964 mit diesem Grad der Statthalterei Italia Centrale an. Auch seine Ehefrau ist Ordensdame.

ECHOS VOM HEILIGEN LAND

■ Das Heilige Land liegt dem Papst am Herzen: Das sagte der Heilige Vater Franziskus zum Patriarchen von Jerusalem Fouad Twal, Großprior unseres Ordens, den er am 15. April zusammen mit einer Delegation, bestehend aus seinen Bischofsvikaren, dem neuen Erzbischof von Tunis und einigen Priestern, empfangen hat.

■ Der Anteil der Christen in den Palästinensergebieten hat sich innerhalb von 13 Jahren um die Hälfte verringert, von zwei auf ein Prozent zwischen 2000 und 2013. Heute sind es 47.000 Christen, während 110.000 Christen in den Regionen leben, wo 1948 der Staat Israel errichtet wurde. In Jerusalem ist die Zahl der Christen von 1948 bis heute von 27.000 auf 5.000 gesunken. Diese Daten sind in einer soeben erschienenen Studie des palästinensischen Christen Prof. Hanna Issa, Dozent für Internationales Recht, enthalten.

■ Vom 16. April bis zum 14. Juli wird im Schloss von Versailles in Frankreich eine Ausstellung gezeigt, die den Titel trägt: „Der Schatz vom Heiligen Grab. Geschenke der europäischen Königshöfe in Jerusalem“, die im Laufe der letzten Jahrhunderte der Franziskanischen Kustodie des Heiligen Landes gemacht wurden.

■ Die Statthalterei für England und Wales setzt das Programm der Kurzpilgerfahrten in das Heilige Land fort (sie dauern jeweils ein langes Wochenende) und hat eine bebilderte Broschüre herausgegeben, die die Initiative erläutert und veranschaulicht.

■ In Galiläa, auf einem Hügel unweit des Sees Genezareth, wurde Kardinal Carlo Maria Martini ein Wald gewidmet, auf Initiative der *Agentur Keren Kayemeth Le Israel*. Der Jesuit und renommierte Bibelwissenschaftler, Erzbischof von Mailand von 1980 bis 2002, verbrachte einige seiner letzten Jahre in Jerusalem. Er starb am 31. August 2012 in Italien.

■ Das Internationale Zentrum für die Familie in Nazaret, das vom Heiligen Stuhl und von der Bewegung „Erneuerung im Heiligen Geist“ ins Leben gerufen wurde, wird ein Auditorium mit 500 Plätzen, ein Pastoralzentrum, eine Kirche und eine Herberge bekommen. Das Projekt, das 12 Millionen Euro kosten wird, wurde am 16. April im Vatikanischen Pressesaal vorgestellt. Die Arbeiten werden voraussichtlich in zweieinhalb Jahren abgeschlossen werden.

